

Montag 13. Januar 2003, Region

## Munteres Spiel treibt herrliche Blüten

Am Samstag war in **Hallau** die Premiere des Lustspiels «Agentur Rosa».

VON ALEXANDER JOHO

**HALLAU.** Das «**Theater Hallau**» hat seine Pforten wieder geöffnet und präsentiert in diesem Jahr im Gemeindehaussaal seine Version des Lustspiels «Agentur Rosa» von Lisbeth Gsell- Isler. Obschon das Stück bereits seit fast dreissig Jahren existiert, so hat die Thematik dennoch nichts an Aktualität verloren. Eine frustrierte Ehefrau ist es leid, nach zwanzig Jahren Zusammenlebens mit einem überaus eifersüchtigen Gatten und dem Heranziehen eines Sohnes und einer Tochter immer auf sich alleine gestellt zu sein. Die Arbeit im nicht so trauten Heim ist schwer, monoton und vor allem nie endend. Es bleibt keine Zeit für die eigenen Bedürfnisse, Kontakte gegen aussen finden so gut wie gar nicht statt.

Doch Hilfe naht in der Person der besten Freundin. Der beladenen Hausfrau schnell die Idee eines Partnervermittlungsbüros unter die Nase gerieben, und schon nimmt das Unheil seinen Lauf. Das Spiel mit der Anonymität treibt alsbald herrliche Blüten. «Wer mit wem?» wird schon nach kurzer Zeit zur Frage aller Fragen. Doris Pfund hält die Hauptrolle mit aller Kraft aufrecht. Sie schafft es mühelos, mit ihrer Rosmarie Gasser eine in der Realität nur allzu häufige Figur auf das Parkett zu zaubern. Ihr Part ist der wichtigste im ganzen **Theater**stück. Leider leiden darunter all die anderen Personen, die fast ausnahmslos viel zu blass und zu wenig durchdacht wirken. Der Charakter der Busenfreundin Leslie (Katja Baumann) schwankt zwischen hinterlistig und gutmütig, der angeblich betrogene Ehemann (Ferdinand Wehri) erscheint oft zu hölzern und auf das Klischee des «Mannes im Hause», der aber doch nie zu Hause ist, reduziert.

Noch eintöniger kommt der italienische Schneider daher. Aus welcher Kiste man diese Figur gekramt hat, bleibt unklar. Nicht nur, dass Hansueli Güntert in der Rolle des Enrico nur ein ganz kleiner Auftritt gewährt wird, nein, sein Verhalten entspricht auch zu hundert Prozent dem veralteten und abgenutzten Bild des ölig-charmanten Südländers. Regisseurin Nadia Bamberger hätte ihn besser in Italien gelassen. Die Kinder tragen ihren Part mit Würde, stehen doch Michael Zumbühl und Ramona Pfund als Sascha und Steffi zum ersten Mal auf der Bühne. Sie machen aus ihrer Unerfahrenheit das Beste, können gleichzeitig aber durch ihr Alter ihre jeweiligen Charaktere glaubwürdig darstellen. Der Höhepunkt hingegen ist der Auftritt des vom eifersüchtigen Ehemann engagierten Privatdetektives, gespielt von David Bächli. Köstlich, sein Auftreten als Columbo-Verschnitt, er bringt in den sonst allzu häufig austrocknenden Redefluss wieder mehr Elan hinein. Vor allem seiner Figur ist es zu verdanken, dass der Humorpegel nicht zu weit hinabsinkt. Die Sekretärin (Daniela Kieser) sollte wohl den weiblichen Gegenpart zum Schnüffler darstellen. Ihr Einstieg als zugeknöpftes Mauerblümchen ist ebenfalls sehr gelungen, kommt jedoch zu spät.

**Weitere Vorstellungen:** Bis zum 22. Januar in **Hallau**.

[\[schliessen\]](#)